

Evangelische Apostel-Kirchengemeinde Gelsenkirchen

Andacht zum 1. Sonntag im Advent, 29.11. 2020

(Lektorin/Gesang: Katja Koppers Harry Hoffmann an der Orgel der Nicolaikirche
Pfarrerin Astrid Roode-Schmeing)

**Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen – Ausatmen. Ankommen.
Entzünden einer Kerze.**

Orgel

**Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.**

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, herzlich willkommen zu dieser Andacht am 1. Advent!

Mit dem heutigen Sonntag hat das neue Kirchenjahr begonnen. Jedem Anfang wohnt ja bekanntlich ein ganz besonderer Zauber inne. Mit allen Sinnen bereiten wir uns in den kommenden Wochen auf das Weihnachtsfest vor. Auf Gottes Ankunft hier auf Erden. Weit wollen wir die Tür unseres Herzens öffnen für das Kommen seines Sohnes Jesus Christus. Er kommt zu uns und schenkt uns seine Liebe und Nähe. Darauf freuen wir uns. So wie einst der Prophet Sacharja, dem wir unseren Wochenspruch verdanken: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“

Einen gesegneten 1. Advent und eine hoffnungsfrohe Woche wünschen wir Ihnen!

Lied EG 1,1 Macht hoch die Tür

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.

Psalm 24 (in einer Übertragung von Willi Everding)

Die ganze Erde gehört unserem Gott, und alles Leben auf ihr ist sein Eigentum.
Auf ihn geht alles zurück, er ist der Urheber der Schöpfung.

Kann jemand sich vorstellen, ihm entgegenzutreten? Ist jemand in der Lage, ihm ähnlich zu sein?

Wer sich nach seinem Willen richtet und seine Gebote unter Menschen bekannt macht, der hat Gott auf seiner Seite und kann sich seiner Zuversicht gewiss sein.

Aus ihnen baut sich Gott sein Volk, dem er seine Liebe versprochen hat.

Macht alles bereit, öffnet Wege und Türen! Denn Gott, unser Heiland, will bei euch sein!

Noch fragt Ihr: “Wer ist es denn, der uns die Rettung bringt?”

Macht alles bereit, öffnet Wege und Türen! Denn Gott, unser Heiland, will bei euch sein!

Die Antwort ist einfach: Gott ist der Herr!

Ihm gehört die Erde, und alles Leben auf ihr ist sein Eigentum!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lesung aus dem Alten Testament im Buch des Propheten Sacharja im 9. Kapitel (V. 9+10)

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.

Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Lied EG 13 Tochter Zion

Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh! Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewigen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!

Geistlicher Impuls

Liebe Gemeinde!

„Tochter Zion, freue Dich!“ Für mich gehört dieses beschwingte Lied zur Adventszeit wie heller Kerzenschein und tannenduftender Adventskranz. In Erwartung des Gottessohnes hören wir alle Jahre wieder diese Mut machenden Worte, die uns den Friedensbringer verheißen. Noch herrscht nicht Frieden auf Erden, das schmerzt uns sehr. Doch der Davids-Sohn, der Friedefürst wird wiederkommen und ihn dann endlich bringen. Darauf vertrauen wir fest.

Das Lied von der Tochter Zion, die dem Friedenskönig zujubelt, ist eine Weise, die uns mit unseren jüdischen Schwestern und Brüdern verbindet. Mitten in unserem Advent werden sie bald das Chanukkafest begehen. Ein Fest, das Gottes Hilfe in großer Not feiert. Manches, was zu diesem Fest gehört, ist uns vertraut, hat Ähnlichkeiten mit unseren Adventsfeiern. So spielen Lichter beim Chanukkafest eine entscheidende Rolle. Acht Tage lang wird täglich ein neues Licht zusätzlich feierlich angezündet. In Israel stehen auf öffentlichen Plätzen große achtarmige Leuchter und aus Lautsprechern erklingt eine uns wohlvertraute Melodie. Die unseres

Gesangbuchliedes „Tochter Zion, freue dich!“ Das Chanukkalied „Hava Narima“ ist auf diese Melodie gedichtet worden.

Mir ist es wichtig, gerade in dieser Zeit, nach diesen Monaten voller antisemitischer Hetze und unsäglicher Pöbeleien gegen Menschen jüdischen Glaubens in unserem Land an unsere tiefe Verbundenheit mit den jüdischen Glaubensgeschwistern zu erinnern und auf unsere gemeinsamen Wurzeln und Hoffnungen hinzuweisen. Beide Lichterfeste, Chanukka und Advent, zusammen mit diesem Jubellied bringen unsere Sehnsucht zum Ausdruck und bezeugen unsere gemeinsame Hoffnung und Verbundenheit. Wir alle warten auf den einen, den Gott uns durch seine Propheten verheißen hat. Auf den Friedensbringer. So sprechen, beten und singen jüdische wie christliche Schwestern und Brüder besonders in dieser düsteren Zeit des Jahres ganz intensiv von der Hoffnung, dass uns mitten im Dunkel Licht geschenkt wird. Dass Gottes Kinder sich freuen dürfen, weil der sehnsüchtig Erwartete wirklich kommt. Das jüdische Lichterfest erinnert an die Zeit des 2. Jahrhunderts vor Christi Geburt. Wie so oft war das Land von Fremden besetzt, einer Schreckensherrschaft ausgeliefert. Den jüdischen Glauben zu leben war strengstens verboten. Hielt etwa ein Mensch das Sabbatgebot, dann drohte ihm die Todesstrafe. Der Tempel in Jerusalem war entweiht. Ein Aufstand einer kleinen Rebellenchar um ihren Anführer Judas Makkabäus war erfolgreich und das griechische Heer wurde vertrieben. Im verwüsteten Tempel, so wird erzählt, fand man eine Kanne des speziellen Öls, mit dem die Priester täglich die Flammen des Leuchters entzündeten. Ein kärglicher Vorrat für nur einen Tag. Viel zu wenig, denn neues Öl wäre erst in acht Tagen verfügbar. Was dann aber geschah, war wie ein Wunder. Das Licht brannte acht Tage lang. Dieses Zeichen gab dem Volk wieder neuen Mut, so berichtet diese alte Legende.

Dem Anführer der damaligen Befreiungstat hat der Komponist Georg Friedrich Händel in einem Oratorium ein Denkmal gesetzt. Aus diesem Werk stammt der Chorsatz des Liedes „Tochter Zion“. Das heutige Adventslied entstand vor 200 Jahren in Erlangen. Dem Theologen Friedrich Heinrich Ranke haben wir den Text zu verdanken. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde das Lied aus Liedsammlungen entfernt.

Gottlob bedenken und erinnern Christen wie auch Juden sich nach wie vor an Gottes Hilfe in ausweglos scheinender Lage. Der Prophet Sacharja malt aus, **wie** Gott eingreift, um uns zu befreien: “Es soll nicht durch Heer oder Macht geschehen, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr der Heerscharen.“

Gott selbst verhilft dazu, dass wir uns für sein Wort öffnen, uns ihm anvertrauen und zu ihm beten können – so wie uns gerade ums Herz ist und wie uns „der Schnabel gewachsen ist.“

Dass wir einander von der Hoffnung erzählen, die wir gemeinsam haben. Beide, Juden und Christen.

Gemeinsam hören wir die Worte der Propheten, erwarten den Friedefürst.

Sehnsuchtsvoll hoffen wir, dass der kommt, den Gott verheißen hat. Dass es Licht wird in der Welt – für alle. Dass Gerechtigkeit herrschen wird. Dass Frieden sein wird.

Lasset uns beten:

Ewiger Gott, wir erwarten dein Kommen. Wir bitten um deinen Geist, dass wir erkennen, wo wir gefragt sind: mit unserer Hoffnung, mit unserem Vertrauen, mit unserem Tun.

Wir bitten dich um neue Hoffnung für alle Enttäuschten.

Wir bitten um tiefes Vertrauen für alle Zweifelnden.

Wir bitten um frischen Mut für alle Zögerlichen.

Dein Kommen erwarten wir, Gott. Schenk uns allen Zuversicht und Geduld.

Hilf uns, dich zu sehen, stärke unsere Freude an deinen Gaben. Amen.

Lied EG 1,2

Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit; all unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.

Vater unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

Lied EG 1,5

Komm, o mein Heiland Jesus Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Orgelnachspiel

Kerze löschen